also mindestens seit der Mitte des Jahrhunderts dort eine Kirche. 1577 war die „kirchhall“ fast ganz eingefallen und das Dach der Kirche „böse“.

Dieser Bau war nicht sehr groß, der niedrige Turm wird als „Wendenturm“ bezeichnet, und war mit einem ziegelgedeckten Satteldach ohne Spitze, also mit einem First versehen. 1754 wurde um die zunächst stehenbleibende Kirche herum der Grund zu einem Neubau gelegt. Nach dessen Fertigstellung wurde 1755 die alte Kirche abgebrochen. Nur der alte Turm blieb stehen. Da der First der neuen Kirche fast ebenso hoch lag, wie der des Turmes, setzte man auf das Turmdach noch einen verschieferten Dachreiter mit glockenförmiger Haube (Fig. 101). An Stelle eines Taufsteines wurde ein Taufengel benutzt. 1884 wurde das Innere neu angestrichen. 1887 zerstörte der Blitz zum Teil den Kirchturm, der im folgenden Jahr abgebrochen und nach einem Plane des Dresdner Architekten Christian Schramm in frühgotischen Formen neu erbaut wurde.

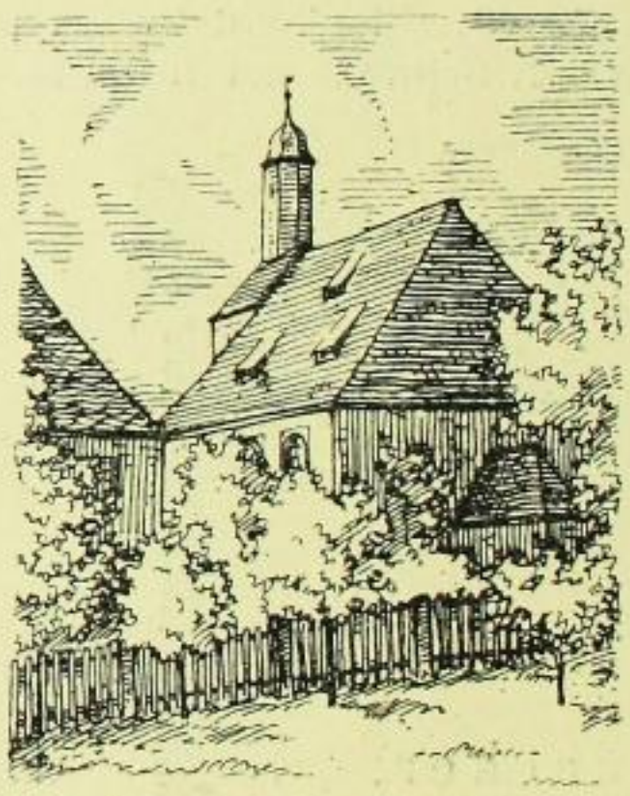

Fig. 101. Boritz, Kirche.

Die Kirche ist ein schlichter Bau von 11,25 m lichter Weite und 20,5 m Länge. Die beiden jetzigen Emporen sind neu eingebaut. Die 5 Achsen haben schlichte Stichbogenfenster. Im Westen liegt eine Vorhalle; im Osten der modern frühgotische Turm. Die aus Sandstein gebildeten Hauptgesimse haben kräftig scharrierte Hängeplatten. Der Altarplatz ist um eine Stufe erhöht, die in zwei Schwingungen nach vorn gezogen sind.

Der Altar besteht aus dem Altartisch und dem Aufbau, dieser aus der Predella, dem Schrein mit Flügeln und dem Gespärre.

Altartisch, aus Sandstein, 122 cm hoch, 179 : 104 cm messend. Hinten eine schmiedeeiserne Sepulchrumtür, 38 : 64 cm, mit zwei Bändern. Ein Stein ist zweifellos nachträglich bez.: J. H. B. / 1755. Die Platte (Mensa) ist mit Platte, Plättchen und großer Hohlkehle profiliert, also wohl noch gotisch.

Der Aufbau, Holz, geschnitzt und bemalt. Nach einem Plane von Architekt Christian Schramm in Dresden wurde die früher am Kanzelaltar verteilten Bestandteile des Flügelaltars 1886 wiederhergestellt. Die in trüben Farben gehaltene, neue Bemalung der Figuren besorgte Bildhauer und Maler Weinhold. Die Kosten einschließlich der Neuherstellung der Kanzel betrugen 2735 Mark (Fig. 102).

Predella (Fig. 103), 62 : 81 cm im Lichten messend, stellt in bemalter Schnitzerei die heilige Sippe dar; links unten vor einer Brüstung sitzen Maria mit dem nackten lebhaft bewegten Kind, gegenüber die heilige Anna. Darüber, hinter der Brüstung, Kleophas, Salomo und Joachim, die Männer der heiligen Anna, sowie Joseph, der gleich dem der Großmutter zustrebenden Kinde eine Weintraube in der Hand hält. Das Ganze umgeben von durchbrochenem Rankenwerk.

Im Mittelschrein, 112 : 130 cm im Lichten messend, zwischen reicherer Umrankung in bemalter Schnitzerei links St. Laurentius mit dem Rost und

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden